Zeitschrift: Jahrbuch für Solothurnische Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Solothurn
Band: 68 (1995)

Vorwort: Editorial
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

EDITORIAL

Sehr verehrte Leserinnen und Leser des Jahrbuches für Solothurnische Geschichte,

die Herausgabe des achtundsechzigsten Bandes des Jahrbuches leitet gewissermassen eine neue Ära in der Geschichte unseres Jahrbuchs ein. Sie sollen wissen, weshalb:

Zum einen, weil der Vereinsvorstand zusammen mit der Redaktionskommission aufgrund vor allem praktisch-rationeller Überlegungen zum Schluss gekommen ist, die technische Buchherstellung sei einem Betrieb zu übertragen, der, örtlich gesehen, nicht allzuweit weg von den Wirkungsorten der verantwortlichen Redaktoren läge. Einen solchen Betrieb glaubt die Redaktionskommission in der Firma Habegger AG in Derendingen gefunden zu haben. Diese Firma stellt schon seit Jahren ihre Fähigkeit unter Beweis, bei der buchdruckerischen Herstellung gerade auch historischer Werke über eine erfreulich gute Hand zu verfügen.

Der Beginn der erwähnten «neuen Ära» verbindet sich aber auch mit einem bedauerlichen Verlust. Der seit Jahrzehnten und letztmals im Jahrbuch 1993 erschienene Bericht der Denkmalpflege wird nämlich inskünftig leider nicht mehr im Jahrbuch für Solothurnische Geschichte zu finden sein. Er wird, soweit wir informiert sind, in einer separaten Publikation und nur noch im 2-Jahres-Turnus erscheinen.

Zum vorliegenden Jahrbuch einige Hinweise:

Es befasst sich mit Themen, die in unserem Jahrbuch nicht allzu oft zur Sprache kommen. Den Schwerpunkt bildet dabei die Technikgeschichte: Hier schreibt der dem Leser nicht unbekannte Oktogenar Walter Moser über ein Gebiet, das jubiläumsträchtig ist: es geht ums Licht, genauerhin um die Thematik der öffentlichen Beleuchtung, und zwar in der Stadt Solothurn und ihrer nächsten Umgebung. Spannend liest sich, was der Autor über die Entwicklung der öffentlichen Beleuchtung vom Öl über das Gas bis hin zur elektrischen Beleuchtung sowohl in Text als im Bild im Zeitraum von der Mitte des 19. bis in die 20er Jahre unseres Jahrhunderts zu erzählen weiss. In

Solothurn werden es 1996 genau 100 Jahre her sein, seit diese Stadt ihre erste öffentliche elektrische Beleuchtung sah. Dass Walter Mosers umfangreiche Arbeit im Jahrbuch publiziert werden kann, verdanken wir nicht zuletzt einem grosszügigen Druckkostenbeitrag der Städtischen Werke Solothurn.

Wenn sodann Dr. med. Franz Niggli über einen einstigen Abt von St. Urban aus der Zeit der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert schreibt, dann hat er dazu einen ganz besondern Grund: ein Abt, dazu noch aus der angesehenen Solothurnerfamilie der Glutz, geht ins Exil – und zwar nach Wolfwil. Da muss wohl nicht Alltägliches passiert sein – überlassen Sie sich bitte selbst lektüreweise der Spannung, die von Person und Handeln des einstigen Abtes Ambros Glutz ausgeht.

Vollends Aktualitätsbezug eignet dem Jahrbuchbeitrag von Alfred Blöchlinger, aus dessen Feder übrigens demnächst eine umfassende Geschichte des solothurnischen Forstwesens erscheinen wird. Blöchlinger äussert sich in seinem Aufsatz zu einem forstgeschichtlichen Teilaspekt, nämlich dem der Ausbildung der waldverantwortlichen Beamten – der Bannwarte eben.

Wie immer finden Sie schliesslich im Jahrbuch die von verschiedenen Autoren – Hansruedi Heiniger, Hans Rindlisbacher, Alfred Seiler und Erich Blaser – verfassten Informationen über Chronikalisches, Witterung, Todesfälle, Bibliographie, Jahresrechnung (Vereinstätigkeit und was diese kostete…). Ein Nachruf von Erich Meyer auf den jüngst verstorbenen verdienten Dr. Urs Wiesli, Olten, ist diesem Buchteil angegliedert.

Die Redaktionskommission hofft gerne, die Leserinnen und Leser möchten das neue Jahrbuch günstig aufnehmen und mit geistigem Gewinn sich darin vertiefen.

Solothurn, im September 1995 *Ihre Jahrbuchredaktion*